



Allianz für Beteiligung e. V.

**Fachvortrag zum Umgang mit
schwer erreichbaren Zielgruppen**

Herzlich Willkommen!

Referenten:

Hannes Schuster
stellv. Geschäftsführer

Benjamin Müller
Projektmitarbeiter „Kickstart Klima“

Agenda des Fachvortrags

- Vorstellung der Allianz für Beteiligung e.V. & der „Politik des Gehörtwerdens“ in Baden-Württemberg
- Breite Beteiligung & Umgang mit schwer erreichbaren Zielgruppen in der Praxis
- Möglichkeit für Fragen

Vorstellung der Allianz für Beteiligung e.V. & der „Politik des Gehörtwerdens“ in Baden-Württemberg



Die Allianz für Beteiligung in Baden-Württemberg

Die Allianz für Beteiligung e. V. ist die landesweite Ansprechpartnerin für Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement in Baden-Württemberg.

Sie unterstützt Kommunen und engagierte Bürgerinnen und Bürger dabei, Verantwortung vor Ort in konkrete Projekte zu übersetzen und ergänzt staatliches Handeln sinnvoll.

Seit Gründung 2012:

rund **1.800**
geförderte Projekte

über **70.000** Teilnehmende
bei Veranstaltungen

Sitz: Stuttgart

Team: rund 15 Mitarbeitende

Was die Allianz für Beteiligung leistet

Beratung

Unterstützung von Bürgergruppen und Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung von Beteiligungsprojekten

Qualifizierung und Wissenstransfer

Kongresse, Fachtage, Workshops und praxisnahe Informationsmaterialien für Kommunen, Zivilgesellschaft und Verwaltung

Förderprogramme

Niederschwellige Förderinstrumente – zur Entwicklung erster Ideen bis zur Umsetzung von langfristigen Quartiersstrategien

Vernetzung

Forum für Austausch und Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern im ganzen Land

Modellprojekte

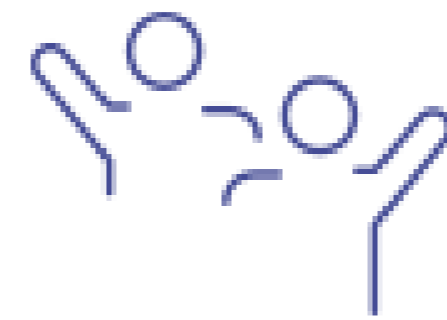
Entwicklung und Erprobung innovativer Beteiligungsformate in der Praxis





Veranstaltungen aus den Förderprogrammen, u.a.

- »Hallo Quartier«
- »Denkraum Quartier«
- »Allianz trifft...«
- Organisierte Projektbesuche



Unsere Veranstaltungen:
Offen für alle Interessierten

2025 mehr als 100
Veranstaltungen mit über
10.000 TN

Veranstaltungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten, u.a.:

- Methodenmontag
- Breite Beteiligung konkret
- Allg.: Bürgerbeteiligung konkret



Unser Förderbaukasten

Besonderheiten:

- Bis auf »Quartiersimpulse« sind Antragsteller zivilgesellschaftliche Initiativen, auch ohne Rechtsform
- Förderbausteine kombinierbar



NEU 2026: Förderportal



BETEILIGUNGSTALER

- Sachkosten
- Fördersumme: bis zu 2.000 €
- 500 geförderte Projekte

NEU 2026: »Inklusionstaler«

GUT BERATEN

- Beratung- und Prozessbegleitung
- Fördersumme: bis zu 4.000 €
- 611 geförderte Projekte

KICKSTART KLIMA

- Finanzierung von Sachkosten (Umsetzung)
- Fördersumme: bis zu 6.000 €
- Ca. 40 geförderte Projekte

NACHBARSCHAFTSGESPRÄCHE

- Sach- und Beratungskosten
- Fördersumme: bis zu 6.000 €
- Bisher ca. 133 geförderte Projekte

QUARTIERSIMPULSE

- Sach-, Beratungs- und Personalkosten
- Fördersumme: bis zu 115.000 €
- Bisher 174 geförderte Projekte in 142 Kommunen

Die Politik des Gehörtwerdens in Baden-Württemberg

Eine Politik des Gehörtwerdens brauchen wir in all den großen Transformations-Prozessen, in denen wir uns befinden: beim Klimawandel, bei der Energiewende und bei der Digitalisierung. Denn diese gewaltigen Transformationen können nur mit den Menschen gelingen, nicht gegen sie. Und die Bürgerbeteiligung hilft uns dabei.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann

Baden-Württemberg
Staatsministerium



Nach mittlerweile 15 Jahren ermöglicht das Demokratiemonitoring 2025 der Universität Hohenheim eine umfassende Bewertung der Entwicklungen, darunter:

Politik des Gehörtwerdens findet über Parteigrenzen hinweg große Zustimmung

97% der Bevölkerung sind der Meinung, dass auch die künftige Landesregierung diesem Grundsatz folgen soll

Gute Gründe: Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie um 10 Prozentpunkte größer als im Bundesdurchschnitt

Breite Beteiligung & Umgang mit schwer erreichbaren Zielgruppen in der Praxis

Gute Bürgerbeteiligung ...

... lebt von der Bereit-
schaft zum Dialog.



... beachtet die Themen,
die Akteure und
die Rahmenbedingungen.



... braucht klare Ziele und
Mitgestaltungsmöglich-
keiten.



... beginnt frühzeitig
und verpflichtet alle
Beteiligten.



... braucht ausreichende
Ressourcen.



... ermöglicht vielfältige
Mitwirkung.



... erfordert die gemein-
same Verständigung
auf Verfahrensregeln.



... braucht eine sorgfältige
und kompetente
Prozessgestaltung.



... basiert auf Transparenz
und verlässlichem
Informationsaustausch.



... lernt aus Erfahrung.



Die 10 Grundsätze für die Qualität von Bürgerbeteiligung der „Allianz Vielfältige Demokratie“:

→ ... ermöglicht vielfältige Mitwirkung

Was bedeutet das konkret?

→ Beteiligungsprozesse dürfen nicht durch Einzelinteressen bestimmt werden

→ Vielfältige Interessen, Belange und Meinungen müssen sichtbar und im Prozess fair berücksichtigt werden

→ Schwer erreichbare Zielgruppen, die von einem Vorhaben betroffen sind, müssen aktiv und gezielt angesprochen werden

Schwer erreichbare Zielgruppen

Wen erreichen insbesondere klassische Beteiligungsformate häufig nicht?

Häufig genannte Gruppen:

- Menschen mit Migrationsgeschichte und/oder Sprachbarriere
- Junge Menschen
- Ältere Menschen
- Alleinerziehende sowie berufstätige Eltern
- Menschen mit körperlichen/geistigen/seelischen Beeinträchtigungen
- Armutsgefährdete Menschen

Eine rein gruppenbezogene Betrachtung greift oft zu kurz, sinnvoll ist daher ein offener Ansatz mit Blick auf Faktoren, die Beteiligung beeinflussen:

- Bildung und Informationszugang
- (Politisches) Interesse
- Positives bzw. negatives Politikverständnis
- Zutrauen in eigene Wirksamkeit
- Sprachliche Hürden
- Vertrauen in Institutionen & Prozesse

→ Wie gestalten wir Beteiligungsprozesse so, dass auch bislang wenig sichtbare oder zurückhaltende Gruppen erreicht und aktiviert werden?

Breite Beteiligung

Was verstehen wir unter einer „Breiten Beteiligung“?

Breite Beteiligung bedeutet...

...dass die Vielfalt an Interessen, Perspektiven und Lebensrealitäten innerhalb einer politischen Gemeinschaft möglichst umfassend berücksichtigt und abgebildet werden.

Grundsatz der Inklusivität...

- Alle von einer Entscheidung betroffenen Gruppen sollen angemessen vertreten sein
- Beteiligung darf nicht nur die bereits aktiven und gut erreichbaren Menschen abbilden
- Besonders „beteiligungsferne“ oder schwer erreichbare Gruppen benötigen gezielte Ansprache und Unterstützung

Wie kann breite Beteiligung gelingen?

- Barrieren minimieren & abbauen sowie Beteiligungsmöglichkeiten breiter streuen
- Unterscheidung zwischen Ansätzen in der Vorbereitungs- und Planungsphase, während der Durchführung sowie nach Abschluss des Prozesses



VORBEREITUNG DER VERANSTALTUNG

- + Themenfeldanalyse
- + Akteursanalyse
- + Kooperation
- + Breite Beteiligung
- + Digitale Veranstaltungen



DURCHFÜHRUNG DER VERANSTALTUNG

- + Rollen
- + Ort und Zeit
- + Rahmen
- + Digitale Veranstaltungen

DIESE KARTEN SIND EIN ANGEBOT AN EUCH.

Wenn ihr möchtet, findet ihr in diesem Kartenset viele Hinweise und Tipps, wie ihr eine Beteiligungs-Veranstaltung organisieren könnt.

Den Begriff Beteiligungs-Veranstaltung verstehen wir sehr weit. Das können z.B. Gesprächs- und Dialogrunden sein oder auch Informationsveranstaltungen oder Expert*innenvorträge zu einem bestimmten Thema. Die Veranstaltung kann mit vielen oder auch mit wenigen Menschen, drinnen, draußen oder im Internet stattfinden. Wichtig dabei ist: Gemeinsam Voran-Gehen!



VORBEREITUNG

AKTEURSANALYSE: WER BRINGT WELCHEN BLICKWINKEL MIT?

Bei der Vorbereitung einer Beteiligungsveranstaltung taucht schnell die Frage auf: Wer soll dabei sein? Wir möchten euch dazu einladen, hier möglichst breit zu denken. Macht gedanklich quasi einen kleinen Rundgang durch eure Stadt/euren Ort und überlegt, welche Organisationen und Personen euch einfallen. Jetzt: Macht einen Kopfstand! Natürlich nur im übertragenen Sinne. Denkt also auch an Menschen und Gruppen, die ihr im ersten Moment vielleicht gar nicht mit eurem Thema in Verbindung bringt. Eure Veranstaltung wird umso vielseitiger, je mehr Menschen sie mit verschiedenen Blickwinkeln vorbereiten und auch daran teilnehmen.

Mit einer sogenannten „Akteursanalyse“ könnt ihr eure Überlegungen systematisch ordnen. Auf der Rückseite der Karte findet ihr einen Vorschlag, wie das aussehen kann. Klar ist auch: Viele weitere Felder und Akteur*innen sind denkbar. Ihr wisst am besten, was bei euch vor Ort noch wichtig ist. Zückt eure Stifte und erweitert die Kästchen um viele, viele weitere Felder. Die Karten „Kooperationen“, „Themenfeldanalyse“ und „Breite Beteiligung“ können euch auch helfen. Am Ende habt ihr eine gute Grundlage, auf der ihr gemeinsam entscheiden könnt: „Welche Akteur*innen sind bei unserer Beteiligungsveranstaltung in welcher Rolle dabei?“



Akteur*innen für unsere Beteiligungs-Veranstaltung



<p>Orte der Begegnung Volkshochschule Büchereien Jugendhäuser Senioren-/Mehrgenerationen- häuser Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Naturbewegungen Umweltgruppen Agendagruppen Obst-/Gartenbauverein Kleingärtnervereine Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Politik und Verwaltung Bürgermeister*in Gemeinderät*innen Landrät*in Kreisrät*innen Kommunale Beauftragte, z.B. für Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engage- ment Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Schule und Jugend Schul-AGs Schul-Förderverein Jugendhaus Bewegungen wie „Fridays for Future“ Jugendgemeinderat Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>„Kopfstand“ Eine Welt Läden Musikschule Kulturverein Kino und Theater Imbissläden Polizei Krankenhaus Psychiatrie Freizeitanlagen Beratungsstellen (z. B. Obdachlose, Drogen) Künstler*innen, Ateliers, Museum Ortschronist*innen Zoo Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>
<p>Lokale Zivilgesellschaft Vereine Stiftungen Kirche Arbeitsgruppen und Initiativen Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Wirtschaft Unternehmer*innen Landwirt*innen Lebensmittelhandel Genossenschaften Handwerker*innen Lobbygruppen Banken/Sparkasse Gaststätten Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Medien Amtsblatt Lokale Zeitungen/Radio Soziale Netzwerke Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Soziale Bewegungen Sozialverbände (Deutsches Rotes Kreuz, Caritas, usw.) Selbsthilfegruppen Kirchnahe Gruppen Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Was fällt euch noch ein? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>



VORBEREITUNG

KOOPERATIONEN VOR ORT SCHMIEDEN: AUF WEN KOMMT ES AN?

Ihr seid nicht allein!

Ihr müsst eure Beteiligungs-Veranstaltung nicht alleine auf die Beine stellen. Im Gegenteil: sie wird noch besser, wenn ihr euch Unterstützung holt. Und zwar von Menschen, die vor Ort gut vernetzt sind. Und die euch bei ganz vielen Dingen helfen können.

Wie könnt ihr vorgehen?

Überlegt gemeinsam mit anderen: Wer hat vor Ort schon etwas zu eurem Thema gemacht? Wer engagiert sich schon für euer Thema im Ort? Wohnen eventuell Fachexpert*innen für dieses Thema im Ort? Wer ist einfach immer offen für Neues? Es gibt keine Denkverbote. Die Karte zur „Akteursanalyse“ kann euch helfen. Ladet alle Menschen, die euch bei der Vorbereitung helfen können, vorab zu einem Gespräch ein.

Wo findet ihr Ansprechpartner*innen?

Im Internet findet ihr vieles, das ihr braucht. Auf der Homepage der Stadt-/ Gemeindeverwaltung gibt es oft eine Übersicht aller Vereine. Ebenfalls dort findet ihr Personen, die im Rathaus für „Bürgerbeteiligung“ oder „Soziales“ zuständig sind. In kleinen Gemeinden macht auch häufig eine Person alles. Schaut nach, wer die Gemeinde-/ Stadt*rätinnen sind. Ihr könnt auch nach Kreisrät*innen suchen. Auch Kirchengemeinden können wichtige Unterstützung liefern. Sie sind gut vernetzt und haben oft geeignete Veranstaltungsräume. Hier könnt ihr im Pfarramt nachfragen. Wichtige Partner können auch Mehrgenerationenhäuser oder Schulen sein. Vereinbart bei der Schulleitung einen Termin und überlegt gemeinsam: Wie können wir mit Schüler*innen und Lehrer*innen zusammenarbeiten?

TIPP: Weitere Hinweise und Erklärungen dazu findet ihr im Internet unter:



KOOPERATION



VORBEREITUNG

BREITE BETEILIGUNG ERMÖGLICHEN: ALLE SOLLEN MITMACHEN KÖNNEN!

Wir – Du – Ich – Sie – Er – Es

Euer Thema ist für unterschiedliche Menschen bei euch vor Ort wichtig. Ladet daher so viele wie möglich ein, ihre Ideen und Sichtweisen einzubringen. Aber keine Sorge – es sind bestimmt nicht ALLE, die zu eurer Beteiligungs-Veranstaltung kommen. Es geht mehr darum, im Vorfeld an so viele Menschen wie möglich zu denken. Damit alle, die mitdenken und mitdiskutieren möchten, auch teilnehmen können.

An wen müssen wir denken?

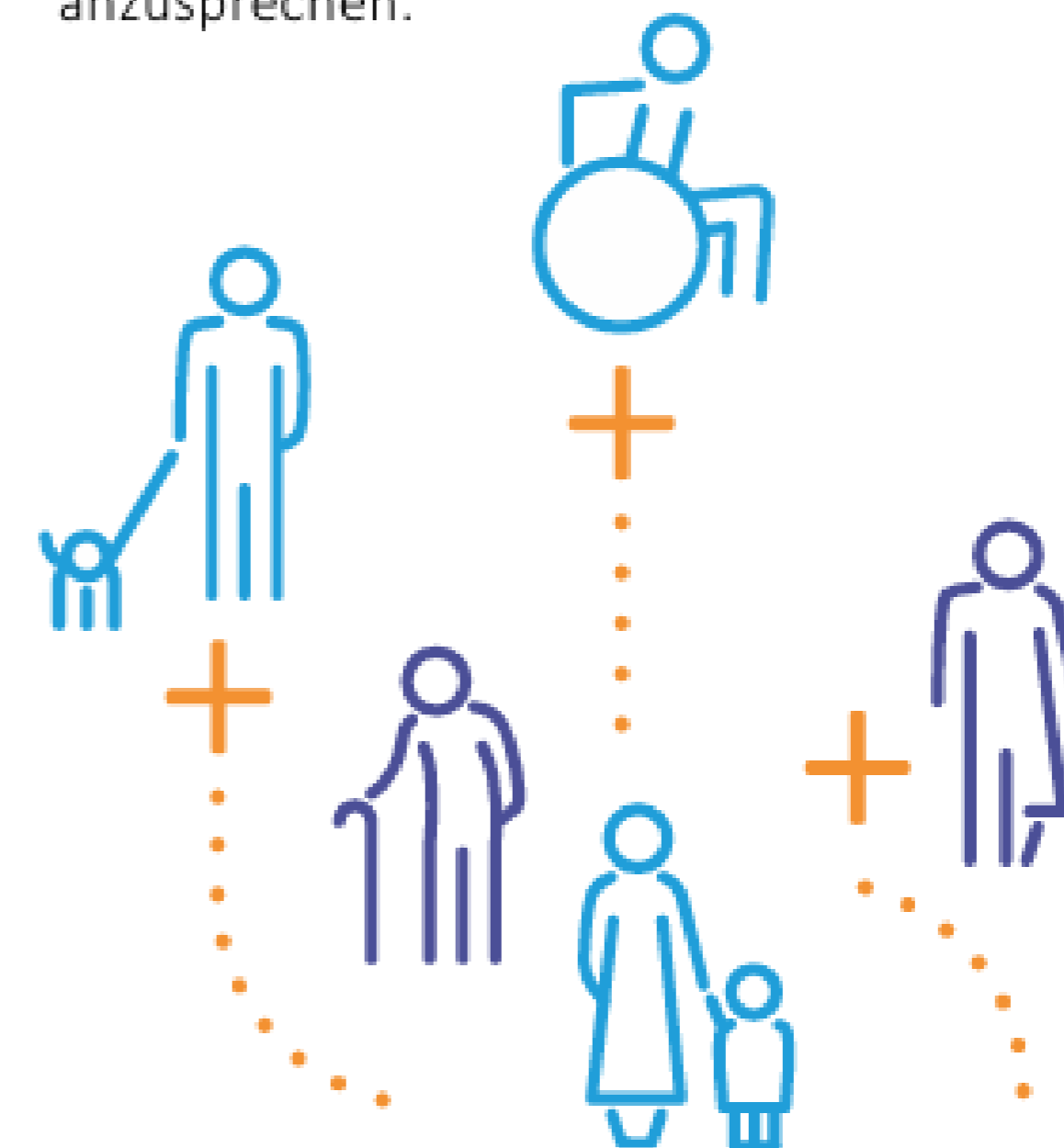
Dazu gibt es keine abschließende Antwort, sondern nur Hinweise. Bei euch vor Ort leben sicher Menschen unterschiedlicher Generationen. Menschen, die zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten und welche, die nicht arbeiten. Manche haben Kinder, die sie nicht alleine lassen können und andere pflegen ihre Eltern. In vielen Gemeinden und Städten leben Menschen, die

nur schlecht Deutsch sprechen oder verstehen; dafür aber perfekt eine euch fremde Sprache beherrschen. Es gibt Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, andere können nicht hören oder sehen, und, und, ... Das ist Vielfalt.

Wie setzen wir das um?

Toll wäre es, wenn ihr schon bei der Vorbereitung eurer Veranstaltung Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen in der Gruppe habt. Sie helfen euch dabei, an Dinge zu denken, die man sonst oft vergisst – wie zum Beispiel Barrierefreiheit, Dolmetscher*innen, Kinderbetreuung, usw. Fragt eure Kooperationspartner*innen, wie sie Menschen in verschiedenen Lebenssituationen beteiligen. Und versucht euer Projekt so einfach wie möglich zu beschreiben. Denn auch eine schwere Sprache mit vielen Fachbegriffen oder Fremdwörtern hält viele davon ab, mitzumachen.

Um Teilnehmende zu erreichen, die möglichst vielfältig sind, könnt ihr für eure Veranstaltung werben, indem ihr beispielsweise an jeden zehnten Haushalt Flyer verteilt. Überlegt gerne vorab, was es noch für weitere Ideen gibt, um möglichst eine Vielzahl an Leuten vor Ort anzusprechen.



BREITE BETEILIGUNG

Beteiligung strategisch vorbereiten

- Eigenreflexion vor Projektstart: Wer wird bisher nicht erreicht?
- Bewusste Vermeidung von Überrepräsentierungen einzelner Gruppen
- Beteiligung gezielt als Zugang zu bislang ausgeschlossenen Zielgruppen nutzen
- Rahmenbedingungen an unterschiedliche Lebensrealitäten anpassen

Frühzeitig und zielgruppengerecht einbinden

- Betroffene bereits in der Planungsphase beteiligen
- Fachleute & Multiplikator*innen als Brücke zu Zielgruppen nutzen
- Orte, Räume & Netzwerke der jeweiligen Zielgruppen aktiv aufsuchen
- Lokales Wissen & zivilgesellschaftliche Akteur*innen früh einbeziehen

Zentrale Erkenntnisse aus der Praxis für die Praxis

Beteiligungsformate weiterentwickeln

- Klassische Formate reichen oft nicht mehr aus
- Innovative & niedrigschwellige Formate entwickeln
- Spezifische Ansprache bisher wenig erreichter Gruppen

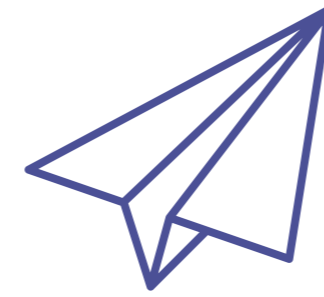
Beteiligung nachhaltig verankern

- Institutionelle Strukturen von schwer erreichbaren Zielgruppen nutzen & stärken
- Beteiligung als dauerhaften Bestandteil (kommunaler) Prozesse etablieren
- Vertrauen, Wertschätzung und langfristige Mitwirkung fördern

Vielen Dank!



Das Team der Allianz für Beteiligung



Erfahren Sie Neuigkeiten von uns über unseren
Newsletter



Besuchen Sie unsere Homepage:
www.allianz-fuer-beteiligung.de



Allianz für Beteiligung e. V.
Augustenstrasse 15, 70178, Stuttgart

